



Die Maximen von Grice

Quelle: Krogerus/Tschäppler – Das Kommunikationsbuch, ergänzt von WaP

Wie man sich ausdrücken sollte, um verstanden zu werden

Hier die Top 3-Liste der Dinge, die uns unglücklich machen: Jemanden lieben, ohne geliebt zu werden. Freunde suchen und keine finden. Etwas sagen und nicht verstanden werden.

Für die ersten beiden Probleme gibt es keine Lösung. Für die dritte immerhin ein Prinzip: Der britische Philosoph Paul Grice (1913–1988) widmete sein Forscherleben diesem Problem und formulierte schließlich 1975 das sogenannte »Kooperationsprinzip« – die Grundregel des Verstehens:

»Gestalte deinen Gesprächsbeitrag so, dass er dem anerkannten Zweck dient, den du gerade zusammen mit deinen Kommunikationspartnern verfolgst.«

Man könnte meinen, dass Grice selber etwas Sprachtraining bräuchte, aber schauen wir genauer hin, wofür das Kooperationsprinzip eigentlich steht. Grice ging davon aus, dass Sprecher und Zuhörer sich grundsätzlich kooperativ verhalten müssen (und auch wollen). Das heißt, der eine will verstanden werden, der andere will verstehen. Damit das aufgeht, stellte Grice vier Konversationsmaximen auf:



1. **Maxime der Quantität**

Sage genug, damit dich dein Gegenüber versteht, aber nicht mehr als nötig, sonst stiftest du Verwirrung.

2. **Maxime der Qualität**

Sage die Wahrheit, spekuliere nicht, verleite dein Gegenüber nicht dazu, etwas anderes zu glauben.

3. **Maxime der Relevanz**

Sage nichts, was nichts zur Sache tut, wechsle nicht das Thema.

4. **Maxime des Stils**

Vermeide Unklarheit, Mehrdeutigkeit, Weitschweifigkeit, Sprunghaftigkeit, und halte dich an eine logische Abfolge.

Den Verstoß gegen eine der Maximen nannte Grice eine »Implikatur«: Gemeint ist damit eine Andeutung von etwas, was nicht direkt gesagt wird. Grundsätzlich gehen Menschen davon aus, dass andere sich wegen des Kooperationsprinzips an die Maximen halten. Tun sie das offensichtlich nicht, ist es sinnvoll anzunehmen, das Geschehe bewusst.

Ein Verstoß gegen die zweite Maxime könnte zum Beispiel zu Ironie führen: Sagt jemand nach zwei Wochen Sonnenschein im April »Dieser ständige Regen wird langsam zu einer Belastung für mich«, dann ist klar, dass diese Bemerkung ironisch zu verstehen ist.

Merksatz:

Sage nur, was wahr und wichtig ist, und sage dies klar und deutlich.

Aufgaben

1. Zeigen Sie mit Grices Maximen, wie dieser Dialog funktioniert:

A: »Wer geht heute mit dem Hund?«

B: »Ich war gestern.«

A: »Wer macht das Nachtessen?«

B: »Ich gehe mit dem Hund.«

2. Welche Maxime wird hier verletzt? Weshalb?

Die Mutter im Supermarkt: »Kriegen die Kinder noch ein Zvieri?«

Der Vater: »Ja, aber nicht G-L-A-C-E, oder?« (Er buchstabiert das Wort.)

3. Erklären Sie an diesem Beispiel, was mit »Implikatur« gemeint ist:

A: »Wie geht es Britta in ihrem neuen Job?«

B: »Sie ist noch nicht ins Gefängnis gekommen.«

